

***Ansprache anlässlich der Diplomfeier für die
Absolventinnen und Absolventen des Sommersemesters
2007 im LernRadio***

Sehr verehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, Sie alle zur Diplomfeier der Absolventinnen und Absolventen des Instituts LernRadio begrüßen zu dürfen. Daß Sie so zahlreich gekommen sind, zeigt, wieviel Anerkennung unser Haus findet. Ich freue mich, als hoch geschätzte Gäste begrüßen zu können:

Frau Rektorin Doris Giebeler vom Badischen Konservatorium
Karlsruhe
in Vertretung für Herrn Oberbürgermeister Fenrich

Herrn Stadtrat Ingo Wellenreuther, MdB

Frau Prof. Dr. Liesel Hermes,
Rektorin der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

Herrn Kanzler Dr. Wolfgang Tzschaschel
ebenfalls Pädagogische Hochschule Karlsruhe

den Rektor der Berufsakademie Prof. Dietwin Weigert

Herrn Direktor a. D. Helmut Fischer
Ehrensensator der Hochschule für Musik Karlsruhe

und vom SWR
die Herr Walter Mäcken und Dr. Reinhard Ermen

Wir verabschieden heute den 11. Jahrgang, und kaum einer erinnert noch, mit wie viel abenteuerlichem Enthusiasmus Frau Professor Fany Solter, die unser Haus in höchst verdienstvoller Weise siebzehn Jahre geleitet hat, das LernRadio vor zehn Jahren erkämpft und durchgesetzt hat. Bis heute ist diese Ausbildungsstätte einmalig in Europa.

So dürfen wir mit Recht stolz sein auf diese anwendungsorientierte Lehre, auf diese praxisbezogene Ausbildung, die den Absolventen der Musikhochschule Karlsruhe einen beruflichen Erfolgsweg beinahe garantiert. Denn die ehemaligen Studierenden des von Jürgen Christ und Dr. Overbeck so glänzend organisierten Institutes sind gefragt, sind gesuchte und geschätzte Mitarbeiter im Bereich der traditionellen wie der neuen Medien. Mit welchem Tempo sich hier die Verhältnisse in steter Veränderung befinden, wissen wir alle. Das Karlsruher LernRadio mit seiner trimedialen Ausbildung reagiert sensibel und schnell auf all dies. Ich danke Jürgen Christ und Dr. Peter Overbeck, ihrem Team und allen Gastreferenten für ihren Einsatz, der auch nach über zehn Jahren von Begeisterung für die eigene Sache und von Idealismus geprägt ist. Damit sind auch alltägliche Probleme und Nöte in gutem Geist zu bewältigen. Von besonderer Qualität ist auch die enge Zusammenarbeit mit der Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft, die beide Institutionen sorgsam pflegen.

Heute morgen habe ich als Rektor die Diplome unterschrieben. Mir fiel dabei auf, dass eine differenzierte Notengebung in diesem Institut ganz selbstverständlich, weil angemessen ist. Daß die Absolventinnen und Absolventen des Sommersemesters und auch früherer Jahrgänge heute trotz der beginnenden Herbststürme wieder in ihr Haus, wieder an die Karlsruhe Musikhochschule gekommen sind, zeugt von hoher Bindung. Diese entsteht allein aus guter Betreuung während des Studiums, aus Vertrauen zwischen Lernenden und Lehrenden, aus persönlichem Respekt und Dankbarkeit. Diesen Geist wünsche ich mir in allen Bereichen unseres Hauses.

Etwas ist mir noch wichtig. Bei aller technischen Begeisterung sollten wir nicht übersehen, dass es sich bei den neuen Medien zunächst einmal um Transportmittel handelt. Technische Veränderungen schaffen aber neue künstlerische Möglichkeiten, beflügeln neue Ideen und frische Kreativität. Das gilt nicht erst für unsere Zeit. Es lässt sich dies zum Beispiel auch an der Entwicklung des Klavierbaus ablesen. Klavier, Blockflöte, Laptop: all dies sind Instrumente. Für den Gebrauch sind wir selbst verantwortlich. Und was dabei an Musik entsteht, wächst

– soll es große Kunst sein - aus der innigen Verbindung von Herz und Verstand, Empfindung und Geist.
Bei der zu Ende gehenden Tagung »Musikjournalismus und Neue Musik« ging es ausgesprochen oder unausgesprochen immer auch um die Frage, wie wir Musik heute definieren. Dass dies für eine Musikhochschule von größter Bedeutung ist, versteht sich von selbst. Ohne diese Frage immer mitzudenken, würden wir uns selbst verlieren.

So meine ich, dass es nicht reicht, einfach nur auf gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren. Wir müssen die Kraft auch für Gegenentwürfe finden. Hier ist der schöpferische Eigensinn der Komponisten unserer Tage gefordert, denn gerade Unverwechselbarkeit, Einzigartigkeit zeichnet Kunst aus. Und diejenigen, die wir heute als Absolventen des 11. Jahrgangs im LernRadio der Hochschule für Musik Karlsruhe verabschieden, stehen in der hohen Verantwortung, mit Ihrer musikjournalistischen Arbeit die Musik aller Jahrhunderte zu vermitteln, kritisch und werbend zu begleiten, damit wir auch morgen ein verständiges Publikum haben.

Der heutige Tag ist ein Abschied. Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen beruflichen Weg und Glück in allen Lebensdingen.

Allen, die heute als Gäste bei uns sind, den Teilnehmern der Tagung »Musikjournalismus und Neue Medien« danke ich für Ihr Kommen.

Genießen Sie den Abend, feiern Sie mit und trinken Sie ruhig ein Gläschen mehr. Solche Feste feiert man ja nicht jeden Tag.

Ich danke Ihnen.

HH / 9.11.2007